Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 46

Artikel: Vom kath. Büchermarkt

Autor: Kaufen, Armin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das nicht auch eine reiche Belohnung für einen Exerzitanten? In seiner Demut bat P. Löhr auch uns, hie und ba auch burch ein "Ave" seine Wirksamkeit zu unterstüten. Und wer von jenen 112en wollte ihm feine eble Bitte verfagen?

So, jest aber nieber getroft bem Winter ins Auge geschaut, mit Rraft und Mut heran zur schönen Arbeit und freudig hinein ins neue Jahr, bas fo balde wieder vergeht.

> Wenn lauer imf herbste bie Lufte bann web'n, Dann gibt es in Gists ein glücklich' Wiederseh'n.



Dom kath. Büchermarkt.

(Bon Dr. Armin Raufen, München.)

Wir stellen einem Manne einige Seiten zur Verfügung, der seit bald 30 Jahren die Entwicklung der literarischen Betätigung der beutschen Ratholiken mit Rennermiene verfolgt bat, und ber fich jubem fpeziell burch Gerausgabe ber vorzüglichen "Allgemeine Rundschau" in München und als literarischer Schriftfteller überhaupt einen Ramen gemacht hat. Es schreibt berfelbe u. a.:

An der Spige der diesjährigen Festgeschenke prangt unbestritten als beren vornehmstes und wertvollstes das nunmehr vollentete "Berderice Konversations-Lexikon" (8 Banbe geb. in Salbfrang Mt. 100.—). Bor Jahresfrift konnten wir als neuesten Band den sechsten ankündigen; seither sind amei weitere Banbe erschienen, gewiß eine Glangleiftung auf bem Gebiet ber enzyklopädischen Literatur wie auf dem Büchermarkt überhaupt. Damit hat uns bie Berlagshandlung eine Beihnachtsgabe beschert, wie fie, seit Jahrzehnten auf unserem Wunschzettel, willfommener nicht gebacht werben fonnte. Band (Spinnerei bis 33) stellt mit über 1900 Textspalten, mehr als 80 Beilagen und über 1100 Abbilbungen einen murdigen Abichluß bes Monumental. werkes dar, das nunmehr mit vollster Berechtigung als das neueste und vollständigste Konversations · Lexiton bezeichnet werden barf. Ueber bie großen Borguge bes neuen Berber, ber hinter feinem ahnlichen Werfe gurudfteht, wie auch bie akatholische Rritik wiederholt anerkannt bat, haben biese Blatter oft genug berichtet, fo daß wir uns beute wohl auf die eindringliche Mahnung befchranten tonnen, bei Auswahl eines Festgeschentes neben bem fünfbanbigen Staatslexiton in erster Linie an das Herdersche Ronversations-Lexiton zu benten, jumahl der Breis für bas Gebotene außerst maßig ift.

Bon Budwig Paftors großangelegter "Gefcichte ber Bapfte feit bem Ausgang bes Mittelalters" ift nunmehr auch die zweite (Schluß.) Halfte (geb. Dit. 13.-) bes vierten Banbes erschienen. Wohl felten bat ein Geschichtswert fo ungeteilte Anerkennung und Bewunderung bei Freund und Feind gefunden wie Baftors Bapftgeschichte, beren rudhaltlose Objektivität es selbst einer voreingenommenen Kritif unmöglich macht, an der reichen Fülle des Gebotenen begründete Ausstellungen zu machen. Die vorliegende zweite Abteilung bes vierten Bandes bringt bas Ende ber Renaiffancezeit und führt zugleich mitten hinein in bie verhangnisvolle Periode ber Glaubensspaltung. Das Schluftapitel "Die Anfänge der katholischen Reformation" wirft ein ganz neues Licht auf die Be-

wegung, die ju einer mahren Reform ber Rirche führte.

Eine "Gefchichte ber Jesuiten in ben Landern beutscher Bunge" bat Bernbard Dubr, S. J., zu beschreiben unternommen. Der erfte Band mit 163 Abbilbungen (geb. 25.50) übertrifft felbst die Erwartungen, welche die Ankundigung eines neuen Wertes aus Duhrs bemährter Feber bei allen Sachverftanbigen erweckt. Wohl kein anderer ware mehr berufen gewesen, eine quellenmäßige Geschickte des vielgeschmätten Ordens in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz zu schildern, wie gerade Bernhard Duhr. Umfassende vielsährige Studien in Bibliotheken und Archiven des Ordens wie verschiedenster Städte und Staaten ermöglichen ihm, aus dem Voll.n zu schöpfen. Jeder Leser wird an der strenz sachlichen Darstellung, an den zahlreichen beigegebenen, trefflich ausgeführten Ilustrationen seine Freude haben, die, vielsach zum ersten Male, seltene Drucke, bisher unbekannte Studienpläne, Baurisse, Handschriften, Städteansichten und Porträts reproduzieren. Für manche Fragen werden zum ersten Male die gebeimsten Triebsedern des Ordens klargelegt. Eine Vertuschung von Fehlern kennt Duhr nicht. "Nur Offenheit", so sagt er in seiner Vorrede, "erzwingt Glaubwürdigkeit." Die Ausstattung des vielversprechenden Werkes ist glänzend. —

Neber eine ganze Reihe einschlägiger historischer Novitäten hinweggehend, kommen wir zu speziellen Novitäten mehr literaturgeschichtlicken Charakters. Von Lindemanns bestbekannter "Bibliothek deutscher Klassikar für Schule und Haus", neu ediert von Prof. Dr. Otto Hellinghaus, liegen uns vor "Rlopstocks Werke" und "Der Göttinger Dichterbund"; "Lessing und Wieland"; "Herber, Claudius, Bürger und Jean Paul" (geb à Mk. 3.—). Die Auswahl ist unter einem verständigen, nicht engherzigen oder prüden Gesichtswinkel erfolgt; Einleitungen und Anmerkungen sind durch-

wegs gut, die Ausstattung gebiegen und vornehm.

Die verdienstvolle Sammlung "Calberons größte Dramen religiösen Inhalts" (aus dem Spanischen übersetzt und mit den nötigsten Erstäuterungen versehen von Dr. Franz Lorinser, 3 Bände, geb. Mt. 16.—) liegt jest vollständig in zweiter, von Dr. Engelb. Günthner, einem unserer besten Calberon-Renner, besorgten Auflage vor. Calberon ist, wie im Herderschen Konversationslezison tressend gesagt wird, der Tramatiser des Katholizismus; am glänzendsten zeigt er sich in den religiösen Tramen und Autos. Die beiden zusetzt erschienenen Bändchen (V.: Kreuzerhöhung — Die Sibylle des Orients und VII.: Der weibliche Joseph — Die zwei Liebenden des Himmels) werden jedem Literatursreund sehr willsommen sein.

Des Jesuiten Friedrich Spee "Trußnachtigall" ersteint in neuem Gewande nebst den Liedern aus dem Güldenen Tagebuch desselben Dichters nach der Ausgabe von Klemens Brentano, neu herausgegeben von Alfons Weinrich. Rein Geringerer als Goedete sagt: Spee wurde der Mitbegründer der deutschen Verstunst, "eine Art Eichendorff unter

ben Dichtern bes 17. Jahrhunderts."

Als ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit darf wohl die Tatsache vermerkt werden, daß von einem so groß angelegten Werk wie Eduard Hattys "Weltenmorgen" (dramatisches Gedicht in drei Handlungen, geb. Mf. 5.60) wiederum nach verhältnißmäßig kurzer Zeit eine neue, die vierte und fünste Auslage nötig geworden ist. Bekanntlich wurde die Dichtung, die mit unvergleichlichem Wohllaut und gewaltigem Schwung der Sprache, mit einer seltenen Gedankentiese und in lichtvoller Komposition die Weltschöpfung behandelt, von der Würzdurger theologischen Fakultät mit dem Dr. Lichen Dichterpreis ausgezeichnet. Hatty wurde s. Z. in den "Päd. Bl." in sehr gediegenen Artikeln besprochen und zwar von Rektor Dr. Johann Baptist Egger in Sarnen. —

Briefkasten der Redaktion.

"Burbigungen" und "Chronit" folgen jeweilen, wenn ber Stoff fich or- bentlich angesammelt hat. —